



*Udo Rettberg* - Publizist / Journalist

## Meine Sicht – Die Erde bebt (31)

# Im Würgegriff der Müdigkeit

**Zugegeben - ich bin müde. Müde, große Teile der Menschheit immer wieder auf System-Schwächen hinzuweisen. Richtig ist, dass meine Meinung nur wenige Menschen interessiert. Obwohl: Der politischen Elite hätte es in der Vergangenheit sehr gut getan, auf meinen Rat zu hören. Im Gegensatz zu mir glaubte z.B. die Mick-Jagger-Titelheldin („Angie, Angie - when will those clouds all disappear“) bis vor kurzem, sie habe alles richtig gemacht. Andere in den Schaltzentralen der Welt-politik sitzende Machtgierige dachten und denken wohl ebenso. Noch schlimmer ist: Einige reden sich ein, ihrem Auftrag gemäß im Interesse der Bürger zu handeln. Oooh Ihr Ahnungslosen.**

19. September 2016



Auf dem Holzweg ..... Wo versteckt sich Angie? Hab sie dort gesucht aber nicht gefunden.

Foto: Udo Rettberg

Richtig ist: Die Erde bebt weiterhin – und das mit zunehmender Intensität. Das gilt sowohl für das soziale Umfeld als auch für Teile der vor dem Kollaps stehenden Umwelt. Und ökonomisch – das erkennen immer mehr

Finanzmarkt-Analysten - ist die Situation trotz positiv gefärbter Konjunkturzahlen extrem angespannt. Menschen müssen begreifen, dass die Erfolge der Vergangenheit unecht und lediglich eine Art Augenwischerei sind.

Die Welt zehrt seit längerem vom „erborgten Wohlstand“. Das sollte jeder begreifen – egal ob in den Industrieländern oder in den Emerging Markets. Dies gilt gerade auch für die Krisenländer des Nahen und Mittleren Ostens.

**Es lebe die Königin** – Das ist die Zeit für unbequeme Wahrheiten. Und so muss sich auch die „alemannische Königin“ fragen lassen, wann sie zuletzt den Dialog mit dem Normalbürger – mit „Karlchen Schmidt“ und „Heidemariechen Müller“ - gesucht hat? Für Politiker ist es immer wieder der gleiche Weg: Vom Stimmenfang halten sie viel – vom „Stimmungseinfang“ jedoch nur wenig. Wer seine eigene Politik trotz zuletzt erstaunlicher Erkenntnisse auf vielen Feldern für alternativlos hielt und noch immer hält, wie dies die Kanzlerin tut, begeht Fehler – große

Fehler. Dies vor allem im Rückblick auf den von ihr einst geleisteten Schwur „Schaden vom deutschen Volk“ abhalten zu wollen.

**Auf dem Holzweg** - Vor dem Hintergrund der jüngsten Ereignisse müssten sie in Berlin jetzt eigentlich den Irrweg sehen, den sie vor einigen Jahren eingeschlagen haben. Das Entsetzen über die Erfolge der AfD ist groß? Aber warum eigentlich? Denn zum einen ist der „Wahlsieg“ der AfD eine Folge des politischen Chaos in Berlin und zum anderen ein Resultat der über Dekaden hinweg verfolgten weltweiten Nonsense-Politik. Diese wiederum wird vom schnöden Mammon diktiert. Warum, so wiederhole ich mich, haben die Führer im Westen, Osten, Norden und Süden keine Wege zur Befriedung der Krisenherde im Nahen und Mittleren Osten gefunden?

## **Auf dem Holzweg: Die Fehlorientierung**

**Richtig ist: Die Lösung der Krise – sprich die aktuelle Völkerwanderung - kann nicht in Mitteleuropa erfolgen, sondern nur in den Ursprungs- und Krisenländern selbst. Diese Meinung vertrete ich seit vielen Jahren. Hier sind Politik und Wirtschaft und in der Folge dann wohl vor allem auch jeder einzelne Bürger gefordert.**

**Es lebe die Demokratie** - Zurück zu den Erfolgen der AfD in Meck-Pomm und in Berlin. Ich bin froh, dass Deutschland zur Demokratie zurückgefunden hat. Klar, ich stimme nicht mit den meisten politischen Thesen der AfD überein – aber ich bin froh darüber, dass jene, die mit Merkel & Co verständlicherweise nicht zufrieden sind, ihren Unmut durch eine Protestwahl geäußert haben. Ja – so geht Demokratie heute. Unter diesem Blickwinkel ist der Einzug der AfD in Parlamente ein Sieg der Demokratie. Und wenn die Menschen in Deutschland jetzt vor dem Hintergrund der aktuellen Wahlergebnisse die Hände über den Kopf zusammenschlagen, dann ist die Akzeptanz der AfD nicht unbedingt ein Sieg der Vernunft. Wir sollten uns trotzdem freuen: Denn das Ganze ist ein Sieg der Demokratie.

Richtig ist: Die Menschen auf dem Planeten Erde sind außer Rand und Band. Ein Ende der Krise ist nicht absehbar. Ungeachtet dessen will ich mich nicht dem resignierenden Kommentar eines mit Super-IQ ausgestatteten Ex-Bankers aus Hamburg

beugen, der mir hin und wieder vorwirft: „Was willst Du eigentlich - das war schon immer so auf der Welt.“ Mein Kommentar dazu: Sollte es schon immer so gewesen sein, dann war es aus meiner Sicht schon immer halt falsch. Und dann sollte sich die Mehrheit der Menschen vehement dagegen wehren.

**Der Fluch der Dummheit** - Querdenker konstatieren: Die Akteure der Weltwirtschaft stellen sich die Frage: „Was kommt zuerst – der politische oder der ökonomische System-Kollaps?“ Oder - wird sich etwa der ökologische System-Crash noch vordrängen und dummlich agierenden Politikern nachträglich ein Alibi für ihr Versagen liefern? Antworten gibt es noch nicht. Ökonomisch ist klar, dass der „Fluch der Dummheit“ greift; denn Bigones und Extriches und deren als Handlanger fungierenden Regierungen – sowie „Handlanger der Handlanger“, nämlich Notenbanken - haben versagt, Und das über Dekaden hinweg, in denen sich auf dem Planeten Erde alles auf den „schnöden Mammon“ fokussierte. Das Problem: Nur wenige haben davon wirklich profitiert.



In zahlreichen Regionen auf dem Globus hat die UN (hier UN-Gebäude in Genf) verbrannte Erde hinterlassen. Foto: Udo Rettberg

**Kritischer Blick zurück** - Das „süße Leben auf Pump“, an das sich Menschen zu gewöhnen scheinen, kritisiere ich seit Jahren scharf. Dieses „dolce vita“ rüttelt an den Strukturen sowohl der Demokratie als auch der Marktwirtschaft - und am so genannten „gesunden Menschenverstand“, der oft gar nicht so vernünftig ist. Die Weltwirtschaft und das sie tragende globale Geldsystem sind vor allem durch den Wahnsinn der Notenbanken und Regierungen aus den Fugen geraten. Einer der größten Fehler: Die Regierungen haben das notwendige Korrektiv der Rezession ausgeschaltet. Meine diesbezügliche Kritik wurde in den vergangenen 15 Jahren nicht nur von meinen Ex-Kollegen, sondern auch von Pressesprecher(inne)n der Wirtschaft als „zu scharf“ und „verschwörungs-theoretisch“ kritisiert. Aber - selbst bisher eher dem System positiv zugeneigte Banker erkennen inzwischen in ihrer halb-kritischen Haltung: „Die Welt ist aus den Fugen geraten“ ist. Glückwunsch sieh an!

**Aber die notwendige Korrektur bleibt aus**  
= Notenbanken sind indes konsequent auf dem Holzweg: Sie kreieren immer mehr künstliches Geld und versuchen so die Menschen zu beruhigen. In diesen Tagen waren sie an den Finanzmärkten erneut überrascht, als weder die Bank of Japan, noch die Fed die seit Jahren angekündigte Zinswende durchsetzten. Ich vertrete seit mehreren Jahren die Auffassung, dass die Zinswende in diesem System schwerfällt. Dann nämlich

würden Notenbanken ihren allgewaltigen „Herrschern“ – den gigantisch verschuldeten Regierungen – wehtun. Diese werden das wiederum zu verhindern versuchen. Ergo: Das globale Finanzsystem weist enorme Risse auf – Risse, die mit herkömmlichen Methoden nicht zu kitten sind. Der Preis für Geld – der Zins also – wird schon lange nicht mehr von Angebot und Nachfrage bestimmt, sondern von dümmlich agierenden Notenbanken. Lösungen sind mit traditionell angewandten politischen Methoden und Lösungsansätzen des sinnlosen „Gelddruckens“ nicht zu erwarten.

**Innovatives Denken ist gefordert.** Doch Politiker und Notenbanker ziehen sich immer stärker in die Defensive zurück und überlassen die Lösung dem „Kollegen Zufall“. Öffentliche Stellungnahmen sind zur Rarität geworden. Klar – viele Politiker wissen nicht, wie sie ihr Versagen gegenüber kritischer werdenden Bürgern rechtfertigen sollen. Ich erinnere in diesem Kontext an meinen vor vielen, vielen Monaten an den EZB-Chef gerichteten offenen Brief mit dem Vorschlag, den Menschen im Euroraum direkt Geld (mit Verfalldatum) zu überlassen, das nur in den (möglichst ökologisch ausgerichteten) Konsum fließen sollte. Warum muss das Geld der EZB an Banken in ein Fass ohne Boden fließen? Denn Banken scheinen eh nichts Vernünftiges damit anfangen zu können. Klar - das Volk wird in diesem kranken System dieses Mal sicher auch die Deutsche Bank retten (müssen)

..... Hey Janet, hey Mario – aufwachen bitte! Wir alle werden es eines Tages erleben: Die Menschen auf der Welt werden nicht nur über die große Politik der Baracks, Vladimirs, Angies, Francoises, Vanessas, Recepts etc, sondern auch über deren Fiskalpolitik abstimmen. Und dann wird in einigen Jahren wohl auch ein Urteil über die Geldpolitik der Notenbank gefällt – voraussichtlich wird das ein vernichtendes

Urteil seikn. Wahrscheinlicher aber ist, dass der Planet Erde die Dinge selbst richten wird, weil es zum ökologischen Chaos kommen wird. Wenn Elon Musk jetzt zum wiederholten Male das Angebot unterbreitet, todesbereite Menschen für 200 000 \$ innerhalb der kommenden Jahre dann in Richtung Mars zu transportieren, dann gibt der mutige und waghalsige Tesla-Chef hierdurch die Richtung vor .....

## Globale Asset Allocation

<b>Aktien<sup>1</sup></b>	<b>– 25 %</b>
<b>Anleihen *</b>	<b>– 00 %</b>
<b>Bargeld/Liquidität</b>	<b>– 25 %</b>
<b>Gold/Silber/Platinmetalle</b>	<b>– 50 %</b>

\* Der für Anleihen-Investments empfohlene Anteil von 0 Prozent gilt für Neu-Engagements. Zahlreiche Investoren halten in ihren Depots jedoch langlaufende Anleihen mit Kupons von 3 bis 5 %, Diese Bonds weisen heute große Kursgewinne auf. Diese Anleger sollten allerdings über eine Reduzierung des Bond-Anteils nachdenken. Zwar ist vorerst nicht mit einem Zinsanstieg zu rechnen, so dass das Risiko von Kursverlusten in Anleihe-Investments überschaubar sind. Gewinnmitnahmen in Bonds haben jedoch noch niemanden ärmer gemacht. Vor dem Hintergrund der Null-Renditen sind Festverzinsliche allgemein wenig interessant. Erst bei einem Anstieg der Bondrenditen über die Marke von 4 % erscheint der Aufbau von Bond-Investments wieder sinnvoll.

-- Diese Asset-Allocation-Liste enthält keine Angaben über empfohlene Quoten von Immobilien- oder Alternativ-Investments wie Private Equity, Hedge Funds, Farmland, Forstland, Kunst etc. Sie beschränkt sich vielmehr auf liquide Assets, die börsentäglich an Wertpapier- und Terminbörsen ge- und verkauft werden können. Der Aktienanteil, der vor allem nach dem Brexit-Ergebnis inmitten der Phase schwacher Aktienkurse von 30 % auf 35 % – zulasten der Bargeldquote – aufgestockt worden war, ist nach der jüngsten Kurserholung an der Londoner Börse reduziert worden.

-- Vieles spricht angesichts der aktuell explosiven Situation dafür, dass Gold und Silber und andere Edelmetalle auch weiterhin die interessantesten Investments bleiben werden. Bei Preisschwäche dieser Anlageklasse können die bereits extrem hoch erscheinenden Positionen weiter aufgestockt werden.

-- Es empfiehlt sich grundsätzlich, Derivate wie Optionen oder Futures zur Absicherung bestehender Kurs- und Preisrisiken von Aktien und anderen Vermögenswerte einzusetzen. Das hat sich gerade in den vergangenen Monaten als Erfolgsrezept erwiesen.

-- Wenn wir in den vergangenen Monaten die Hausse an den Immobilienmärkten mit Vorsicht betrachtet und eine starke Überhitzung aufgezeigt haben, so werden wir jetzt z.B. in Vancouver und auch an anderen stark gehypten Standorten bestätigt, wo die Preise in wenigen Wochen um durchschnittlich etwa 20 % gefallen sind.

**1 Bei Aktien kann der Fokus der Anlagestrategie auf aktuellen und künftigen Megatrends sowie auf derzeit von Anlegern „gehassten“ Branchen liegen – so z.B. bei Aktien von Ölfirmen, von Edelmetallproduzenten, von e-Mobility-Vertretern (Lithium, Batterien) liegen.**

Quelle: AlphaBulls und Udo Rettberg